

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 71 (1945)
Heft: 3

Werbung

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die öffentlichen Verleumder

von Gottfried Keller

Ein Ungeziefer ruht
In Staub und trockenem Schlamme
Verborgen, wie die Flamme
In leichter Asche tut.
Ein Regen, Windeshauch
Erweckt das schlimme Leben,
Und aus dem Nichts erheben
Sich Seuchen, Glut und Rauch.

Aus dunkler Höhle fährt
Ein Schächer, um zu schweifen;
Nach Beuteln möcht' er greifen
Und findet bessern Wert:
Er findet einen Streit
Um nichts, ein irres Wissen,
Ein Banner, das zerrissen,
Ein Volk in Blödigkeit.

Er findet, wo er geht,
Die Leere dürft'ger Zeiten,
Da kann er schamlos schreiten,
Nun wird er ein Prophet;
Auf einen Kehrriht stellt
Er seine Schelmenfüße
Und zischelt seine Grüße
In die verblüffte Welt.

Gehüllt in Niedertracht
Gleichwie in einer Wolke,
Ein Lügner vor dem Volke,
Ragt bald er groß an Macht
Mit seiner Helfer Zahl,
Die hoch und niedrig stehend,
Gelegenheit erspähend,
Sich bieten seiner Wahl.

Sie teilen aus sein Wort.
Wie einst die Gottesboten
Getan mit den fünf Broten,
Das klecket fort und fort!
Erst log allein der Hund,
Nun lügen ihrer tausend;
Und wie ein Sturm erbrausend,
So wuchert jetzt sein Pfund.

Hoch schießt empor die Saat,
Verwandelt sind die Lande,
Die Menge lebt in Schande
Und lacht der Schofelfat!
Jetzt hat sich auch erwahrt,
Was erstlich war erfunden:
Die Guten sind verschwunden,
Die Schlechten stehn geschart!

Wenn einstmals diese Not
Lang wie ein Eis gebrochen,
Dann wird davon gesprochen,
Wie von dem schwarzen Tod;
Und einen Strohmann baun
Die Kinder auf der Heide,
Zu brennen Lust aus Leide
Und Licht aus altem Graun.

Vertreter-Besuch

Für mein Büro habe ich einen neuen Teppich vorgesehen. Ich habe heute den Besuch des Reisenden eines großen Teppichhauses. Es wurden mir verschiedene Stücke vorgelegt, und wie es so geht: das Teuerste gefällt immer am besten.

Ich konnte mich aber zu einem sofortigen Kauf noch nicht entschließen und erbat ein neues Vorsprechen im Lauf der nächsten Woche.

Der Vertreter fragte mich, ob er schnell meine Schreibmaschine benutzen könnte, zur Erledigung eines dringlichen Schreibens an seine Firma, da er sofort weiterreisen müsse. Selbstverständlich sagte ich zu. Nachher gegenseitige Verabschiedung mit vielen freundlichen Worten des Dankes.

In der Eile hatte aber der Reisende offenbar vergessen, die Kopie seines Schreibens mitzunehmen, denn nach seinem Weggang kam mir folgendes Schriftstück in die Hände, das ich sorgfältig aufbewahren will:

Besuch bei M. Heier, Zürich 8: Hatte längere Unterredung mit H., der einen sehr guten Eindruck macht. Scheint auch Geld zu haben. Der Perser Nr. 24.17, das kleinere Stück, gefällt ausgezeichnet. Der Preis wird aber als hoch empfunden. Mit einem Rabatt von 5 % ist der Verkauf gesichert.

Dann kam seine Frau, die ein geschliffenes Mundwerk besitzt. Es ist wichtig, daß man die Frau überzeugen kann, denn sie hat die Hosen an.

Ich muß nächste Woche nochmals vorbei. Fahre sofort weiter nach St. Gallen.
12. 10. 44.

Büller.

«Also doch!», so sagte ich mir — mit einem lachenden und einem weinenden Auge.
Hamei

Das neue Dienstmädchen

Früher hat sich die Herrschaft jeweils über das einzustellende Dienstmädchen erkundigt. Heute ist es umgekehrt.

Nachbarsleute — sie wohnen auf dem gleichen Boden — suchen ein neues Dienstmädchen. Da sie kein eigenes Telefon besitzen, habe ich zugesagt, im Inserat meine Nummer bekannt zu geben.

Heute läutet das Telefon und es ergibt sich folgendes Gespräch:

«Isch det 248012? Sie sueched schint's es Meitli?»

«Nei, nöd bi mir, grad näbed-zue — aber ich weiß B'scheid!»

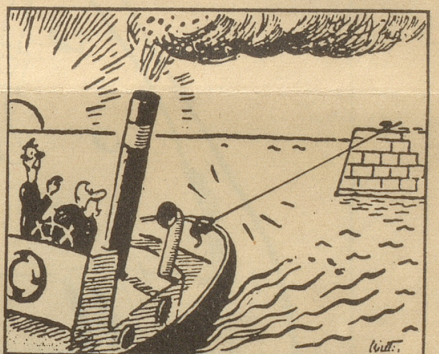
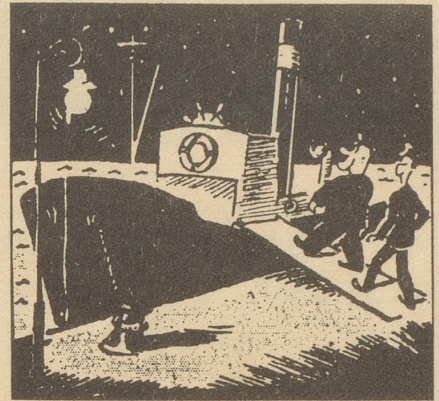
«Händ die Lüüt kei eiges Telefon?»

«Nei!»

«Dänn isch das nüt für mich. Mer mues mir chönne telefoniere!»

Und abgehängt.

Frau Hamei



Nächtliche Seefahrt

Daily Mail

Name ist Schall und Rauch

Die ganze Kompagnie marschierte am späten Abend von dem einen Unterkunftsraum in den andern, zuhinterst einige Ordonnanzen mit ihren Pferden. Plötzlich taucht ein Hauptmann auf und fragt: «Wie heißet die Roß?»

Worauf eine Ordonnanz antwortet: «Hü-Roß.»
A. S.

FIRST QUALITY!
by Charles Michel
Temple of gourmets
**ZunftHaus
z. Zimmerleuten**
Zürich Limmatquai 40, Tel. 324236

APEROL *Aperitif*
STUDER & C^{IE} A.G. ESCHOLZMATT

Hand in Hand
gehen die Qualitäten der
Küche und des Kellers.
Der Gast ist befriedigt.
Direkt am Bahnhof
Aarau Hotel Aarauerhof
Restaurant Bar Feldschlösschen-Bier
Tel. 23971 Inhaber: E. Pflüger-Dietschy
Gleiches Haus: Salinenhotel Rheinfelden